



Mauritiuspfarrei in Naters



Jakobuspfarrei in Mund



Gottesdienste Sonn- und Feiertage Brig – Glis – Mund – Naters – Ried-Brig – Termen

Samstag

Seniorenzentrum Naters	16.45 Uhr
Naters	17.30 Uhr
Missione Cattolica (italienisch)	17.00 Uhr
Glis	18.00 Uhr
Brig	18.30 Uhr
Ried-Brig/Termen (im Wechsel)	18.45 Uhr

Sonntag

Naters	07.30 Uhr
Kloster St. Ursula	09.00 Uhr
Naters	09.30 Uhr
Haus Schönstatt	09.30 Uhr
Glis	09.30 Uhr
Ried-Brig/Termen (im Wechsel)	09.30 Uhr
Mund	10.15 Uhr
Brig	10.00 Uhr
Kapuzinerkirche	11.00 Uhr
Seniorenzentrum Naters	16.45 Uhr
Altersheim St. Rita, Ried-Brig	17.15 Uhr
Brig	18.30 Uhr

Zu allen Gottesdiensten und vor allem zum Rosenkranzgebet im Seniorenzentrum sind alle Pfarreiangehörigen auch herzlich eingeladen!

Gottesdienstordnung werktags Naters

Pfarrkirche	täglich (Samstag: Wort-Gottes-Feier)	08.00 Uhr
<u>Beichtgelegenheit</u>	jeden Samstag	16.30–17.15 Uhr
<u>Rosenkranzgebet</u>	Pfarrkirche	jeden Montag (Schuljahr) 14.00–15.00 Uhr
<u>Stille Anbetung</u>	Pfarrkirche	Herz-Jesu-Freitag sowie 08.35–09.00 Uhr 17.00–19.00 Uhr
Seniorenzentrum	Sa-So	Eucharistie 16.45 Uhr
	Mo-Di-Mi-Fr	Wort-Gottes-Feier 10.30 Uhr
	Do	Eucharistie 10.30 Uhr
	Mo bis Fr	Rosenkranzgebet 16.45 Uhr

Gottesdienstordnung werktags Mund

Pfarrkirche	Mittwoch und Freitag*	19.00 Uhr
	* ausser sechs Schulmessen freitags 08.00 Uhr	
<u>Beichtgelegenheit</u>	Herz-Jesu-Freitag nach der Messe (oder nach Anfrage)	

Kommunion im eigenen Zuhause

Wer einen wöchentlichen Besuch von Jesus in der Gestalt des gewandelten Brotes möchte, kann sich auf dem Pfarreisekretariat (027 923 79 61) für die Hauskommunion anmelden. Das Seelsorgeteam und Krankenkommunionhelferinnen kommen freitags zwischen 09.00 und 11.30 Uhr vorbei.

Spendenkonto

NATERS	Raiffeisen Belalp Simplon	IBAN: CH50 8080 8008 2754 6156 9
MUND	Raiffeisen Belalp Simplon	IBAN: CH19 8080 8004 9038 8064 3



Legende: Maria Lichtmess ... das Licht wird die Dunkelheit besiegen ...
der Frühling den Winter ablösen ... das ewige Leben den Tod!
Fotos: © Silvia Andenmatten

Februar 2024

Hinweis: Mit den Sonntagsmessen im Blatten beginnen wir erst im Monat März. Danke für die Kenntnisnahme und das Verständnis.

1. Donnerstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Markus Amstutz und Daniel und Veronika Theler-Heynen
- Oswald und Angelina Zenklusen-Ruppen und Gregor und Helene Holzer-Jossen
- Adolf Schweizer
- Peter Zurschmitten
- H.H. Alt-Pfarrer Josef Pfaffen

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr

Hl. Messe

⇒ anschliessend Blasiussegen im Haus Sancta Maria

Pfarrkirche, 15.15 Uhr

Blasiussegen für die Primarschule 3H-5H

Pfarrkirche, 19.30 Uhr

Momântji sii

2. Herz-Jesu-Freitag / Darstellung des Herrn / Maria Lichtmess

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Hugo und Therese Salzmänn-Wyssen
- Bruno Walker-Clemenz
- Veronika Kluser-Walker
- Familie Alfons und Agnes Salzmänn-Eyer
- Irma und Isidor Luggen-Zumoberhaus

Gedächtnis:

- Alex Gertschen
- Jules Gasser-Roth
- Manuel Pfaffen
- Beat Ritz

Pfarrkirche, 8.35 Uhr

Stille Anbetung mit eucharistischem Segen

Pfarrkirche, 15.00 Uhr

Blasiussegen für die Primarschule 6H-8H

Pfarrkirche, 16.15 Uhr

Blasiussegen für Kleinkinder, Eltern und Grosseltern

Pfarrkirche, 17.00–19.00 Uhr

Stille Anbetung zum «Jahr des Gebetes»

Mund – Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Schulmesse mit Blasiussegen 3H-8H

Mund – Pfarrkirche, 14.00 Uhr

Gebetsstunde

3. Samstag / Hl. Blasius

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Wort-Gottes-Feier

Stiftjahrzeit:

- Clementine und Alfred Hutter-Zenklusen
- Rosi Imboden-Denger

Seniorenzentrum, 16.45 Uhr

Hl. Messe

⇒ anschliessend Blasiussegen im Haus St. Michael

Pfarrkirche, 16.30–17.15 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Gedächtnis:

- Lia und Hermann Imhasly-Zenklusen
- Jakob Iseli

⇒ anschliessend Blasiussegen

4. 5. Sonntag im Jahreskreis B

Naters – Pfarrkirche

7.30 Uhr Hl. Messe

9.30 Uhr Amt



Opfer für die Heizung

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe



Mund – Pfarrkirche

10.15 Uhr Amt



Opfer für die Heizung

16.00 Uhr Lichtmessfeier
des Männervereins
Naters-Birgisch-Mund
mit anschliessendem Imbiss
im Kirchensaal

5. Montag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Jahrgang 1917
 - Familie Leonie und Viktor
Salzmann-Holzer
 - Lydia Roten-Salzmann
- Gedächtnis:
- Franziska und Josef Ritz-Gundi
und Hugo Ritz
 - Gervas und Theres Eggel-Jossen

Pfarrkirche, 14.00–15.00 Uhr

Meditatives Rosenkranzgebet

6. Dienstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Helene und Rupert Venetz-Eggel
- Familie Meinrad und Therese Lerjen-
Betschart und Marie-Therese Lerjen
und Markus Salzgeber
- Leo und Berta Eggel
- Peter Eyer-Luggen
- Isabella Zeiter-Schmid

Gedächtnis:

- Elfriede und Siegfried
Lindner-Sternberger
- Ernst und Klara Ruppen
und Helen und Annemarie

7. Mittwoch

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Roman und Mathilde Ritz-Schmid

Gedächtnis:

- Familie Alfons und Marie Volken-Imhof
- Walter Erpen
- Familie Ruffini und Bocci

Mund – Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Marie und Leo Stupf-Imstepf
- Gedächtnis:
- Claudia Schnydrig-Bodenmann
 - Alfred und Paulina Schnydrig-Jossen
 - Astrid Nanzer

8. Donnerstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Oswald und Paula Albert-Salzmann
und Kinder
 - Hans Eyer
- Gedächtnis:
- Viktorine Schwery-Kummer

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr

Hl. Messe

9. Freitag / Hl. Scholastika

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Antonia und Pius Imhof-Arnold
und Myriam Imhof
- Gedächtnis:
- Stephan und Lia Eyer-Ruppen
 - Lina Perren und Kinder
 - Fam. Julian Ginatilan
 - Frieda und Viktor Wyssen-Holzer

Zentrum Mission, 17.30 Uhr

Gottesfäscht für Kindergartenkinder:
«Diz Wasser scheidt dier Fligel»

Mund – Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Lea Nanzer und Eltern
 - Stefan Schnydrig-Wyssen
- Gedächtnis:
- Meta Pfaffen-Cina und Eltern

10. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Verstorbene der Feuerwehr

Seniorenzentrum, 16.45 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 16.30–17.15 Uhr

Beichtgelegenheit



Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Elena Baldoni
- Familie Edmund Pfammatter-Franzen
- Dionys Pfammatter-Wyssen
- Gritli Schmidt-Seiler
- Sylvia und Viktor Schmid-Eyer
- Alexa und Oswald Bortis-Minnig

Gedächtnis:

- Michaela und Jakob Schwestermann
- Herbert, Peter und Carmen Amherd
- Georges Summermatter-Thenen

11. 6. Sonntag im Jahreskreis B

Naters – Pfarrkirche

7.30 Uhr Hl. Messe

9.30 Uhr Amt



Opfer für die Katholische Aktion

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe

Mund – Pfarrkirche

10.15 Uhr Familiengottesdienst



Opfer für die Katholische Aktion

12. Montag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Familie August und Albertine Salzmann-Walther
- Arthur Chastonay-Parora
- Roberto Melega

Pfarrkirche, 14.00–15.00 Uhr

Meditatives Rosenkranzgebet mit eucharistischem Segen

Ahnensaal, 15.00 Uhr

Kaffee-Chranz

13. Dienstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Lydia Gruber-Maron (Dieses Stiftjahrzeit läuft aus)
- Oliva und Julius Eyer-Salzmann
- Elsa und Albin Clausen-Wyder

Gedächtnis:

- Josefina Schmid-Lehner
- Max Summermatter-Imstepf
- Werner Salzmann-Zenkhusen
- Verstorbene der Familie Bumann
- Verstorbene der Familie Bodenmann
- Edmund und Andreas Imhof

14. Aschermittwoch /

Gebotener Fast- und Abstinenztag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Leopoldine und Rudolf Summermatter-Eyer
 - Anna und Adalbert Zuber-Truffer
 - Elvira Salzmann
 - Therese und Stefan Jossen und Beat
 - Mary Kummer-McGee
 - Alfred und Anna Schwick-Amacker (Dieses Stiftjahrzeit läuft aus)
- ⇒ anschliessend Aschenausteilung

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

- Hl. Messe

⇒ anschliessend Aschenausteilung

Mund – Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Paul Studer-Pfaffen
- Armin Pfammatter
- Ruth Pfammatter-Imhof, Albin und Pia Pfammatter

Gedächtnis:

- Stefan und Monika Pfaffen-Nanzer
- ⇒ anschliessend Aschenausteilung

15. Donnerstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Lina, Felix und Markus Imsand und Peter und Claudia von Riedmatten
- Anton und Bertha Salzmann-Salzmann

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr

Hl. Messe

16. Freitag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Josef Schaller-Juon (Dieses Stiftjahrzeit läuft aus)

Gedächtnis:

- Waldemir Holzer
- Familie Eggel

Pfarrkirche, 14.15 Uhr

Feier zur Fastenzeit der 2H

Mund – Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Felix Fercher



17. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Wort-Gottes-Feier gestaltet
als Kreuzweg-Andacht

Stiftjahrzeit:

- Bertha und Oswald Venetz-Schnidrig
und Pierre-Marie und Remo
und Andreas Venetz
- Valentin Imwinkelried

Seniorenzentrum, 16.45 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 16.30 –17.15 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Gedächtnis:

- Ida Diezig
- Walburga Schmid-Walden
- Toni Bammatter
- Irene Bammatter-Kummer

18. Erster Fastensonntag B

Naters – Pfarrkirche

7.30 Uhr Hl. Messe

9.30 Uhr Amt



Opfer für die Pfarrkirche

18.30 Uhr Sing & Pray

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe

Mund – Pfarrkirche

10.15 Uhr Amt



Opfer für die Beleuchtung

Vom 19. bis 21. Januar wird die offizielle und obligatorische diözesane Weiterbildung im St. Jodern für alle kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt. Das Thema lautet: Gott den Weg bereiten: Durch Innovation zu einer lebendigen und lebensnahen Kirche.

Von Montag bis Mittwoch werden keine Beerdigungen in den Pfarreien gefeiert. Die Werktagsmessen am Dienstag und Mittwoch entfallen.

Danke fürs Verständnis.

19. Montag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Mathilde Schmid
 - Fritz Sprung-Ritz
 - Familie Daniel und Olga
Schmid-Amherd
 - Marlies und Paul Biderbost-Zenklusen
und Familie Emil Biderbost
und H.H. Prof. Max Biderbost
 - Marcel und Alice Salzmann-Imhasly
- Gedächtnis:
- Eliane Ritz-Albrecht
 - Monika und Josef Nanzer-Pfammatter
 - German Ritz-Summermatter

Pfarrkirche, 14.00–15.00 Uhr

Meditatives Rosenkranzgebet

20. Dienstag

Keine Gottesdienste

(auch nicht Beerdigungen)

21. Mittwoch

Keine Gottesdienste

(auch nicht Beerdigungen)

22. Donnerstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Maria Ruppen-Bellwald
 - Gottfried, Anna und Erich
Lochmatter-Salzman
- Gedächtnis:
- Roland Imhof-Mathis
 - Siegfried Schmidhalter
und Stefan Lochmatter
 - Marco Hug
 - Bozo Tomic

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 17.00 Uhr

Taizé-Gebet-Gesang
gestaltet vom Pfarreirat

23. Freitag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Andreas Ruppen-Volken
 - Irene Ruppen-Zenklusen
- Gedächtnis:
- Wilhelm und Hedwig Volken-Albrecht



Schulhaus Birgisch, 14.45 Uhr
Feier zur Fastenzeit der 2H

Mund – Pfarrkirche, 19.00 Uhr
Stiftjahrzeit:
– Gottfried Schnydrig-Biffiger
– Veronika Nanzer-Pfaffen
Gedächtnis:
– Alois und Maria Bühler
– H.H. Markus Jossen

24. Samstag / Hl. Matthias

Pfarrkirche, 8.00 Uhr
Wort-Gottes-Feier
gestaltet als Kreuzweg-Andacht
Stiftjahrzeit:
– Familie Irma und Josef Eyholzer-Huber
und Liliane Müller-Eyholzer
– Leonie und Fridolin
Pfammatter-Gsponer

Seniorenzentrum, 16.45 Uhr
Hl. Messe

Pfarrkirche, 16.30–17.15 Uhr
Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 17.30 Uhr
Stiftjahrzeit:
– Philipp und Albertina Zurbriggen
– H.H. Dekan Jean-Marie Salzmann
– Hubert und Monika
Pfaffen-Pfammatter
– Martin Biner
Gedächtnis:
– Karl Berchtold
– Jakob Gasser
– Alfredo Mammone


25. Zweiter Fastensonntag B

Naters – Pfarrkirche
7.30 Uhr Hl. Messe
9.30 Uhr Amt



Opfer für die Pfarrei

Seniorenzentrum
16.45 Uhr Hl. Messe

Mund – Pfarrkirche
10.15 Uhr Amt, gesangliche
Gestaltung: Kirchenchor
 Opfer für die Heizung

26. Montag
Pfarrkirche, 8.00 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Peter Summermatter-Leiggener
 - Frieda und Eduard Schneider-Zeiter
- Gedächtnis:
-
- Peter und Agnes Wyssen-Bumann

27. Dienstag
Pfarrkirche, 8.00 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Beat Eggel-Huber
- Ida und Gottfried Eyer-Schwestermann
- Maria Michlig-Zenkhusen

28. Mittwoch
Pfarrkirche, 8.00 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Benno und Therese Salzmann-Gasser
- Uli und Cäsarine Schmidhalter-Jossen

Mund – Pfarrkirche, 19.00 Uhr
Stiftjahrzeit:
– Emma Pfammatter-Zenkhusen

29. Donnerstag
Pfarrkirche, 8.00 Uhr
Hl. Messe

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr
Hl. Messe

**Aus dem Leben
der Pfarrei Mund**

**Auswärts haben das Sakrament
der Ehe empfangen:**

Fabian Wyssen, des Hans und der Benita, geb. Pfammatter und *Larissa Manti*, des Giuseppe und der Viviane, geb. Russi, am 21. Oktober 2023, in der Ringackerkapelle Leuk

Friede und Eintracht wohne in dieser neu-gegründeten Familie.



Opfer und Spenden im Dezember

Opfer bei Messen

03.12. Beleuchtung	114.25
08.12. Beleuchtung	183.20
10.12. Eine Million Sterne	115.55
17.12. Heizung (mit einer Spende der MG Bryscheralp ergänzt)	338.90
24./25.12. Kinderspital Bethlehem	1 120.35
31.12. Heizung (mit einer Privatspende aufgepolstert)	470.80

Beileidskarten 187.—

Kerzen

Pfarrkirche	362.35
Bodmen	293.60
Warbflieh	481.40
Ferchen	442.80
Gstein	169.20

Allen ein herzliches Vergelt's Gott für die Unterstützung der Pfarrei und der nationalen Projekte, für welche wir das Opfer aufgenommen haben.



Gratulationen

Die Pfarrei St. Jakobus gratuliert herzlich den beiden Jubilaren zum Geburtstag! Gottes Segen und viel Glück!

- 93 Jahre **Giovanna Viganoni**
26.02.1931
- 96 Jahre **Oswald Pfammatter-Sies**
06.02.1928

Aus dem Leben der Pfarrei Naters

Agenda Gruppen und Vereine

Männerverein

Sonntag, 4. Februar 2024, 16.00 Uhr,
Pfarrkirche Mund, Männertag, Andacht für alle
Männer (Lichtmess), anschliessend Z'Abund
im Kirchensaal Mund

Witwengruppe

Montag, 12. Februar 2024, 14.00 Uhr,
Pfarrkirche, Meditatives Rosenkranzgebet
mit eucharistischem Segen

Freitag, 23. Februar 2024, 11.30 Uhr,
Restaurant. Pöstli, gemeinsames Mittagessen

Senioren

Donnerstag, 8. Februar 2024, 11.30 Uhr,
gemeinsamer Mittagstisch der Senioren
in der Bocciahalle

Donnerstag, 22. Februar 2024, 11.30 Uhr,
gemeinsamer Mittagstisch der Senioren
in der Bocciahalle

Auszug aus den Pfarrbüchern

Durch das Taufwasser in die Gemeinschaft der Kinder Gottes aufgenommen wurden:

37. **Giovanni Raffaele Praticò**, des Pietro
und der Antonella, geb. Egizii
Taufpaten: Roberto Praticò
und Francesca Cazzolla
Taufpriester: H.H. Padre Costante
Facoetti, am 9. Dezember 2023
01. **Leo Simon Jossen**, des Thomas
und der Jessica, geb. Truffer
Taufpaten: Tamara Pfammatter
und Daniel Burch
Taufpriester: H.H. Pfarrer
Jean-Pierre Brunner, am 7. Januar 2024



2. **Lia Salzmann**, des Sebastian und der Nadine, geb. Ritz
 Taufpaten: Melanie Gsponer und Alain Ritz
 Taufpriester: H.H. Pfarrer Jean-Pierre Brunner, am 7. Januar 2024

02. **Olga Tenisch**, geboren am 12. April 1936, des Josef und der Agnes Schwery
 verwitwet seit 24. Oktober 2011, gestorben am 7. Januar 2024

03. **Marie Studer**, geboren am 5. März 1932, des Albert und der Michelina Ruppen
 verwitwet seit 16. März 2009, gestorben am 8. Januar 2024

Gott segne diese Kinder auf ihrem Lebensweg.

Wir empfehlen in die Auferstehungs- und Lebensliebe Gottes:

76. **Oliva Bolt**, geboren am 17. Februar 1930, des Alois und der Margreta Johanna Clausen
 verwitwet seit 31. Januar 1979, gestorben am 14. Dezember 2023

77. **Klaus Carlen**, geboren am 14. Januar 1940, des Arthur und der Katharina Carlen
 verwitwet seit 13. Juni 2016, gestorben am 16. Dezember 2023

78. **Franz-Albert Häsler**, geboren am 1. August 1947, des Willy und der Lina Häsler
 Ehemann der Doris Häsler, gestorben am 18. Dezember 2023

79. **Alfons Williner**, geboren am 5. Januar 1955, des Medard und der Regina Williner
 Ehemann der Eliane Williner, gestorben am 26. Dezember 2023

80. **Engelbert Schmid**, geboren am 29. Oktober 1936, des Johann und der Paulina Schmid
 Ehemann der Frieda Schmid, gestorben am 29. Dezember 2023

81. **Josef Schmid**, geboren am 5. März 1932, des Daniel und der Ida Schmid
 verwitwet seit 15. März 2017, gestorben am 30. Dezember 2023

01. **Andrea Salzmann**, geboren am 28. September 1943, des Isidor und der Elisa Salzmann
 Ehefrau des Elias Salzmann, gestorben am 5. Januar 2024

Opfer und Gaben

Opferschalen am Muttergottesaltar
 Dezember 1 956.80

08.12. Heizung
 Naters 1 053.40

10.12. Förderverein Kinder mit seltenen Krankheiten
 Naters 1 153.65

17.12. Pfarrkirche
 Naters 1 105.00

24./25.12. Kinderspital Bethlehem
 Naters 7 789.15
 Blatten 681.10
 Seniorenzentrum 642.70

31.12. Pfarrkirche
 Naters 837.10

01.01. Walliser Missionare
 Naters 766.85
 Blatten 257.70

07.01. Sternsingerprojekt
 Naters 1 591.40
 Blatten 156.10



Abrechnung Kirchenlotto 2023

Total Einnahmen	37 928.87
Total Ausgaben	10 339.85
Reinertrag	27 589.02

Die Lottokommission dankt der Pfarreibevölkerung für die grossartige Unterstützung des Kirchenlotos. Dessen Erlös wird für die «kleine» Sanierung des Oratoriums Maria Hilf verwendet. Auch den freiwilligen Helferinnen und Helfern hinter den Kulissen, dem Männerverein sowie dem Trachtenverein sei ein Kränzchen gewunden für die tadellose Organisation und Durchführung. Vergelt's Gott! Dass wir das Lotto im Zentrum Mission durchführten, war für den Vorstand des Männervereins ein grosser Mehraufwand – der sich aber offensichtlich gelohnt hat – umso grossen Dank allen Mitwirkenden des Männervereins!

Allen Spendern und Wohltätern der Pfarrei ein herzliches Vergelt's Gott!

Gratulationen

Wir gratulieren den Februar-Geburtskindern und wünschen alles Gute und Segen Gottes:

90 Jahre	<i>Paul Nauer</i>	23.02.1934
91 Jahre	<i>Lea Schmid</i> <i>Adelheid Gasser</i>	07.02.1933 23.02.1933
92 Jahre	<i>Elsa Mutter</i>	23.02.1932
93 Jahre	<i>Fernanda Zenhäusern</i>	14.02.1931
94 Jahre	<i>Walter Walker</i>	18.02.1930
96 Jahre	<i>Frieda Näpfl-Rotzer</i>	25.02.1928

Taizé-Gebet

**Einfache, meditative
Gesänge,
Stille und
kurze Bibeltex-te,
warten auf Dich.**



**22. Februar 2024
17.00 Uhr**

**Pfarrkirche Naters
Dauer: 30 Minuten**

**Herzliche Einladung
an jede und jeden ...
vor allem aber
an Dich!**



Der Begriff «Magie» begegnet uns heute in vielen Lebenslagen. «Magisch» ist ein Zauberwort, ohne das die Werbung und die Unterhaltungsbranche nicht mehr auskommt. Bei uns bekannt ist die **Belalp-Hexe**. Magie, Zauberei und Rituale faszinieren die Menschen seit jeher und waren im Leben antiker Menschen fester Bestandteil des Miteinanders.

Magie - eine Spurensuche

Wir Menschen erleben viele Unsicherheiten und haben den Wunsch, unser Leben zu kontrollieren und zu schützen. Früher (und manchmal noch heute) machte man Gottheiten, Dämonen, die Natur oder das Schicksal für Glück oder Unglück verantwortlich. Dementsprechend wurde versucht, diese Mächte zu beeinflussen. Man erbat sich Hilfe und Schutz in der Not oder versuchte, das Unglück abzuwehren.

Die monotheistischen Religionen (Judentum, Christentum, Islam) versuchten immer wieder, ihnen nicht genehme Rituale als Aberglaube, Heidentum oder Magie abzutun und abzulehnen. Wo sie dies nicht konnten, weil gewisse Bräuche zu weit in der Gesellschaft verbreitet waren, wurden sie wohl oder übel in die Volksfrömmigkeit eingeordnet.

Die Unterscheidung, was religiös korrekt ist und was nicht, bot den Mächtigen die Möglichkeit, das Unliebsame zu bekämpfen, zu beherrschen oder zu vernichten. Die christliche Hexenverfolgung ist ein Beispiel hierfür. Eine klare Grenze, was unter Magie und was unter Religion zu verstehen ist, kann nicht gezogen werden. Das Urteil, was Magie ist, hängt an der Bewertung des Betrachtenden.

In der westlichen Welt hat der Begriff der Magie inzwischen ihren Schrecken verloren. Magier sind keine Bedrohung mehr, sondern stehen, wie etwa Harry Potter, auf der Seite des Guten. In anderen Teilen der Welt wird der Magie nach wie vor als gefährlich eingestuft. Die Vereinten Nationen sprechen von 60 Ländern, wo die Verdächtigung, magische Kräfte zu besitzen, tödlich enden kann. Magie hat also nichts Harmloses an sich.

Theologisch wurde magisches Handeln oft als ungehörige Zugriffigkeit auf Gott herabgesetzt. Wer nicht den Willen Gottes annimmt, versucht Gott zu beeinflussen. Doch das gilt auch für vieles, was in Religionen angeboten wird: Fürbitten, Riten, Kerzen, Bittgebet, Klagegebete etc. Eine wirksame Kommunikation mit Gott hat diesen Charakter der Lebensbewältigung. Die Frage ist letztlich, ob ein Ritual dem Menschen und der Gesellschaft schadet oder hilft.

Magie in der Bibel

Das Alte Testament gilt aufgrund seiner harten Polemik gegen das, was wir Magie benennen, bei vielen Menschen als antimagisch. Dies ist jedoch nicht korrekt. Gesetzestexte, die sich mit Magie beschäftigen, sind in der Bibel eine Seltenheit. Sie tauchen jedoch in allen Gesetzessammlungen der 5 Bücher Mose auf. Dies bezeugt, dass Magie in der damaligen israelitischen Gesellschaft eine Rolle gespielt haben muss.

Magie im Alten Orient, ist immer göttlich rückgebunden. Der Bewirker der Magie ist Gott oder ein Mittler Gottes (z.B. ein Prophet oder Priester). Was im Alten Testament unter Magie verstanden wurde, ist nicht eindeutig. Magie und Religion bilden in der biblischen Welt ein komplexes Gebilde.





Im Alten Testament finden wir unterschiedliche Zauber und Rituale, wie etwa Abwehrzauber, Heilungszauber, Sühnerituale, Feinvernichtungsrituale im Kontext eines Krieges, Flüche, etc.

Welches Ritual korrekt ist, hängt in den alttestamentlichen Schriften stark davon ab, wer das Ritual durchführt und welches Ziel das Ritual hat. Wenn Propheten wie Elija, Elischa oder Jesaja ein Ritual durchführen, wird dies als göttliche Intervention und somit als Wundergeschichte angesehen. Insofern magische Handlungen als der Sache Gottes dienlich erschienen, galt sie als selbstverständlich.

Es gab aber auch verbotene magische Handlungen wie Kindesopfer, Naturorakel, Schadenszauber und der Kontakt mit den Verstorbenen. Das Alte Testament kennt den Ausspruch: «Eine Hexe sollst du nicht am Leben lassen.» Dieses Gesetz aus dem Buch Exodus stammt wahrscheinlich aus dem vorderorientalischen Rechtsempfinden und hat die Funktion, die verbrecherischen Beeinträchtigungen des Individuums, der Familie oder der Gesellschaft durch Hexerei entsprechend zu bestrafen. Das Gebot, eine Hexe zu töten, hat ausserdem eine stabilisierende Funktion, indem Gefährdungen auf potenzielle Hexen projiziert werden. Diesen Gesetzestext nutzte der Dominikanerpater Heinrich Kramer später im Mittelalter, um angebliche Hexen zu verfolgen und zu vernichten.

Das Alte Testament ist keineswegs grundsätzlich magiefeindlich, sondern unterscheidet zwischen der legitimen Magie der von Gott autorisierten Spezialisten (Priester und Propheten) und unautorisierter religiöser Praxis.

Im Neuen Testament kommen Begriffe wie Magie oder Zauberei selten vor. Wenn sie auftreten, sind sie negativ behaftet. Mit dem Begriff der Magie grenzt man sich vom Glauben des Gegenübers ab. Magie, so kann gesagt werden, ist die Religion der anderen. Und wer von Magie spricht, wertet den anderen Glauben als minderwertig und weniger wirkungsvoll ab.

Von aussen wurde Jesus als Magier betrachtet. Die Schriftgelehrten haben ihm immer wieder vorgeworfen, vom Beelzebub besessen zu sein. Die Technik, welche er bei Dämonenaustreibungen benutzt, findet sich in magischen Motiven wieder. War Jesus also ein Magier? Die Wunder Jesu werden an keiner Stelle mit Magie verglichen, sondern als Krafftaten und Zeichen beschrieben. Die Apostelgeschichte erzählt Auseinandersetzungen zwischen den Jüngern und Magiern, wobei die Jünger sich als überlegen erweisen.



In der Welt des Neuen Testaments war es nicht ungewöhnlich und schon gar nicht unvernünftig, übernatürliche Kräfte oder Heilungspraktiken für real und wirksam zu halten. Viel entscheidender war es, in wessen Namen sie gewirkt wurden. **Die neutestamentlichen Texte zeigen, dass Gott, der hinter Jesus und den Aposteln steht, die eigentlich Mächtige ist, eben mehr als Magie.**

Quellen: Ulrike Bechmann: Magie - eine Spurensuche; Rüdiger Schmitt: Magie im Alten Testament in Stichworten. Vom Abwehrzauber zu Wundergeschichte; Simone Pagani: «Die Hexe sollst du nicht leben lassen.» (Ex 22,17). Vom Umgang mit Magie in der Hebräischen Bibel; Angelika Berlejung: Frauen und Magie; Michael Hölscher, Flüche, Heilungen und Dämonen. Mehr als Magie im Neuen Testament; Andreas Hölscher, Herausgeberwort. Artikel finden sich in: Bibel und Kirche, Eine verborgene Macht? Magie und Zauberei in der Bibel, 4. Heft 2023.



Gedanken in die Fastenzeit hinein

Während der Coronapandemie versuchte ich täglich während zwei Jahren durch «erMUTigungen» nicht nur den Pfarreiangehörigen von Naters und Mund, sondern auch weit über die Pfarreigrenzen hinaus, einen guten Gedanken, einen Glaubensimpuls, ein Lächeln auf den Lippen und auch eine Gelegenheit des Überlegens mit auf den Weg zu geben. Zu Beginn der Fastenzeit 2024 - im Jahr des Gebets - erlaube ich mir, einige dieser Gedanken «aufzugreifen» und erneut vor Augen zu führen, ans Herz zu legen und in den Sinn zu legen. Vielleicht kann einer dieser Gedanken uns helfen, uns auf das grösste Fest aller christlichen Feste, auf das Osterfest - die Auferstehung Jesu - welche uns im Zusammenwirken mit seinem Leben und seinem Sterben ewiges Leben erworben hat, vorzubereiten. Doch als Einstimmung noch eine Geschichte über « unser FASTENGESICHT »!

Am Montag war ich in der Stadt, Besorgungen machen. Doch nach 2 Stunden war ich total erledigt und wollte nur noch heim und meine Ruhe haben. Es waren so viele Menschen unterwegs. Manche liefen rücksichtslos durch die Menge. Ich wurde angerempelt, geschoben, schief angeschaut. Das ist also unsere Fastenzeit. Das Gefühl von Hektik und „gestresst sein“ gehört wohl einfach das ganze Jahr zum Leben dazu. Man sieht es schon an den Gesichtern. Die Leute sind abgespant und haben schlechte Laune. Aber nicht alle! Mir fällt da eine Geschichte ein, die sich so am Münchner Hauptbahnhof ereignet hat.

„Bitte warten sie hier!“ sagte ich zu dem Blinden und liess ihn an einer verkehrsgeschützten Ecke des Grosstadtbahnhofs allein. Ich wollte ihm das Gewühl ersparen, auf dem Weg zum Schalter, zur Auskunft, zur Fahrplatafel und zur Post. Als ich zurückkehrte sah ich ihn schon von Weitem stehen, während die Menschen an ihm vorbeihetzten, ein Kind ihn anstarrte, ein Gepäckkarren einen Bogen um ihn fuhr und ein Zeitungsverkäufer nach einem irrümlichen und vergeblichen Angebot fast scheu wieder von ihm wegging. Er stand ganz still, der Blinde, und auch ich musste ein paar Augenblicke stehen bleiben. Ich musste sein Gesicht ansehen.

Die Schritte um ihn her und die unbekanntenen Stimmen und all die Geräusche eines lebhaften Verkehrs, die schienen für ihn keine Bedeutung zu haben. Er wartete. Es war ein ganz geduldiges und gesammeltes Warten. Es war kein Zweifel auf dem Gesicht, dass ich etwa nicht wiederkommen könnte. **Es war ein wunderbarer Schein der Vorfreude darin: ein Schein der Sicherheit, dass er bestimmt wieder bei der Hand genommen wird.**

Ich kam nur langsam los vom Anblick dieses eindrucksvoll wartenden Gesichts mit den geschlossenen Lidern; dann wusste ich auf einmal: „So müsste eigentlich das Fastengesicht der Christen aussehen!“

Wie sieht denn mein Gesicht in dieser Fastenzeit aus? Oft wirke auch ich gestresst, unruhig und nervös. Aber schaffe ich es immer mal wieder einen Blick zu haben, in dem die Vorfreude auf die Auferstehung meines Erlösers sichtbar wird? Und darf diese Frohe Botschaft nicht auch in unserem Gesicht zum Ausdruck kommen?



« Das kannst Du Dir abschminken! »

Diesen Satz kennst Du aus der Alltagssprache.
Er gilt nicht nur fürs Abschminken nach der Fasnachtszeit.
Damit meinen wir auch,
dass eine Idee alltagsfremd ist, der Wunschtraum nicht verwirklichtbar,
nicht in die gelebte Realität des Alltagslebens umzusetzen ist.
Lass Dir aber bitte nicht die Absicht nehmen,
am Aschermittwoch
mit einem guten Vorsatz in die Fastenzeit zu starten.
Vor allem « schminke » und « schmücke » Dich
in der Fastenzeit 2024 mit einem ansteckenden Lächeln,
einem aufmunternden Augenzwinkern
und einem Augenzudrücken
für die Fehler der Mitmenschen.
Gott sagt jeden Tag der Fastenzeit –
ja an jedem Tag Deines Lebens zu Dir:
« Ich begleite Dich mit meiner Liebe,
damit Du das Beste aus Deinem Leben machst! »
Das zu glauben und darauf zu vertrauen,
das musst Du Dir mit Sicherheit « nie abschminken » !



Am Aschermittwoch beginnt wie jedes Jahr die Fastenzeit.
Immer wieder vergleiche ich die kommenden Wochen mit einer Zeit,
in welcher wir uns ANSCHNALLEN dürfen und um unsere eigene Sicherheit
und jene unserer Mitmenschen besorgt sein dürfen.



Zu diesem Gedanken bin ich gekommen,
wegen dem beigefügten Hinweisschild,
das sich in Flugzeugen findet
oder auch für den Strassenverkehr gilt.
SCHNALLEN SIE SICH AN.

Zwar scheint der Sicherheitsgurt
uns auf den ersten Blick
in der Bewegungsfreiheit einzuschränken.
Wir wissen aber,
dass er bei einem Unfall Leben retten kann.

**Binde Dein Leben in der Fastenzeit 2024
erneut ganz bewusst an die Liebe Gottes und seine Gebote.**

Die scheinen Dich vielleicht in Deiner Bewegungsfreiheit einzuschränken -
aber wenn es zu einem zwischenmenschlichen Unfall kommt,
hilft Dir dieses Band der Liebe und der Beziehung zum Schöpfer,
zu überleben.



Machst Du Dir am Aschermittwoch einen Vorsatz?
 Frech frage ich noch zusätzlich:
 Wie lange wirst Du Dich daran halten können?
 Nicht unbedingt weniger Süßes zu essen oder mehr Sport zu treiben,
 sondern ein wenig herzlicher zu beten und menschlicher zu leben
 und mit den Mitmenschen geduldiger zu sein.

« **Sei wie eine Briefmarke!
 Bleib an einer Sache dran, bis Du am Ziel bist. »**

(Josh Billings, +1885, amerikan. Schriftsteller)

Zwischen Aschermittwoch und Ostern liegen 47 Tage ...
 genug Zeit, den Fastenvorsatz in die Tat umzusetzen,
 und « dran zu bleiben » !
 Auch an Deinem Lebensliebesprojekt
 darfst Du dran bleiben!



« **Beurteile einen Tag nicht danach,
 welche Ernte Du abends eingefahren hast.
 Sondern danach,
 welche Samen Du gesät hast! »**

(Robert Louis Balfour Stevenson, +1894, schottischer Schriftsteller)

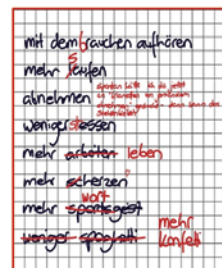
Am Aschermittwoch machen wir einen Fastenvorsatz!
 Wichtig dabei ist es nicht so sehr,
 ob wir bis Ostern « erfolgreich » sind.
 Entscheidend ist, wie viel Samen
 des Verständnisses, der Zuneigung und der Liebe Du ausgesät hast.
 Vertrau darauf, dass es wachsen wird.
 Wie Jesus während seines ganzen Lebens hier auf Erden darauf vertraute,
 dass seine Saat in Deinem Herzen Wurzeln schlägt
 und in Deinem Leben Frucht tragen darf.



Korrigieren ist Lateinisch
 und lässt sich übersetzen mit zurechtrücken,
 richtig machen, passend formen: **VERBESSERN.**

« Die Fastenzeit ist nicht dafür da,
 etwas wieder 'gut zu machen',
 was wir in unserem Leben 'falsch' gemacht haben.
**Die Fastenzeit 2024 ist dafür da,
 unser Zusammenleben zu « verbessern »
 und zu versuchen, « es besser zu machen » als bisher.
 Besser lieben, besser verzeihen, besser leben ...**

In diesem Sinne: «**Gute Besserung!**»





Die unbekanntenen oder vergessenen Heiligen / 4

Im letzten Monat haben wir das Leben von Claire de Castelbajac und Bernhard Lehner betrachtet. Zwei junge Menschen, welche ihre unheilbare Krankheit im Glauben und Vertrauen ertragen haben. Obwohl sie nicht „weltbekannt“ sind, hat man doch gemerkt, dass sie versucht haben, den Glauben so zu leben, wie es ihnen ihr Leben ermöglicht. Aus diesem Grund wurde ein Selig-, resp. Heiligsprechungsprozess eingeleitet. Sie werden als „Diener/Dienerin Gottes“ bezeichnet und haben somit einen anerkannten heroischen Tugendgrad erreicht.

Im Februar stelle ich euch einen weiteren jungen Menschen vor, der während seines Lebens zwar nichts Aussergewöhnliches getan hat, der aber versucht hat, im Alltag, in den täglichen Begegnungen und Gesprächen Gottes Liebe und Gegenwart zu säen.

Seine Eltern und Geschwister haben selber ein Zeugnis – ein Buch – über ihn geschrieben mit dem Titel: „Une petite vie de Clément“. Damit haben sie etwas gemacht, wozu wir vielleicht keine Zeit haben. Doch auch wir könnten sicherlich über einige unserer Mitmenschen, welche bereits verstorben sind, ein „Buch“ schreiben.

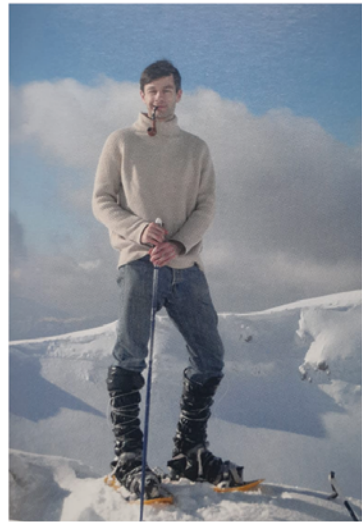
Ich erinnere nochmals an die Worte von Kardinal Angelo Felici im Jahre 1988: *„Braucht es unbedingt die offizielle Anerkennung der Heiligkeit von Seiten der Kirche, damit die Tugenden eines Menschen strahlen und ihre Fürsprache im Himmel [...] wohlthuend wirkt? Es genügt, die Menschen zu kennen, um sie zu lieben, sie nachzuahmen, sie anzurufen.“*

Clément Giraud Castelbajac

Todestag: 15. Februar 2009

„Es war dein plötzlicher Abschied in die Ewigkeit, der uns wirklich die Augen für die Schönheit deines Lebens geöffnet hat, du, der du so diskret warst und zugleich so offen und fürsorglich gegenüber den Anderen“.

Dieser Satz von Pascale und Bertrand Giraud, den Eltern von Clément, zeigt etwas, das uns immer wieder überrascht. Oft merken wir nicht, was für liebe, einzigartige ja gar „heiligmässige“ Menschen wir um uns haben. Erst wenn sie nicht mehr da sind, wird uns bewusst, wie sie uns geholfen, wie sie uns erbaut und auf gewisse Art und Weise den Glauben und die Heiligkeit vorgelebt haben.



Clément Giraud ist am 1. November 1984 in Annecy geboren. Am 24. November desselben Jahres wurde er getauft. Ein zurückhaltender, sensibler und auch schüchterner Junge ist in einer katholischen Familie im Süden Frankreichs herangewachsen.



Unter anderem traten zwei seiner Schwestern einer Ordensgemeinschaft bei, was er in seinen jungen Jahren nicht verstanden hatte. Er pflegte zu sagen: „Eine geht schon, aber zwei sind schon ein bisschen viel!“

Er freute sich stets über die Familienausflüge in den Bergen der französischen Alpen. Seine zurückgezogene und sensible Art war für Clément in jungen Jahren nicht immer vorteilhaft und er suchte darum bereits früh den Sinn seines Lebens. Mit zehn Jahren fühlte er sich zum ersten Mal „nützlich“, weil man ihn anfragte, Taufpate für eine Cousine zu werden. Er nahm das Angebot freudig an und übte das Patenamnt verantwortungsbewusst bis ans Ende seines jungen Lebens aus. Clément engagierte sich auch bei den Scouts (Pfadfinder bei uns) und traf während seiner Gymnasialzeit mit drei Freunden den Entschluss, „einen Schutzheiligen fürs Leben auszuwählen“. Er wählte Claude La Colombière, den „Herz-Jesu-Apostel“.

Während all seiner Jahre im Kollegium in Annecy und seinen weiteren Studienjahren in Lyon, Paris und Nizza lebte er nach dem Motto: „Die Wahrheit lieben, die Freundschaft pflegen und in einer engen Beziehung mit den Heiligen leben“.

Clément war aber auch Realist. So hat er in Paris die schmerzliche Erfahrung gemacht, was es heißt, sich zu verlieben, und diese Liebe dann in die Brüche geht. Zudem bezeugen folgende Zeilen, welche er 2006 während seiner Zeit in Nizza an seine Schwester, die in einem geschlossenen Kloster lebt, geschrieben hat, seinen Bezug zur Wirklichkeit: „Ich habe nicht gedacht, dass es so schwierig ist, Christ zu sein. Also empfehle ich ‚MICH‘ dir als Gebetsanliegen an“.



Nachdem er seine Ausbildung zum Ingenieur erfolgreich abgeschlossen hatte, flog er für sieben Wochen nach Thailand, um einer gemeinnützigen Organisation zu helfen. Er kam mit vielen positiven und schönen Erinnerungen zurück.

← Hier sieht man Clément, wie er 2006 in Thailand mit den „Hmong-Flüchtlings“ aus Laos Zeit verbringt, sie in ihrer schwierigen Situation zum Lachen bringt und ihnen so Mut und Hoffnung schenkt.

In den folgenden Jahren liess Clément sich in Toulouse nieder. Er arbeitete als Ingenieur und lebte bei den Dominikanern, von denen er nebenberuflich eine theologische und spirituelle Ausbildung erhielt.

An Pfingsten 2008 reichte Clément seine Kündigung beim Arbeitgeber ein, weil er sich entschieden hatte, ein „Sabbatjahr“ einzulegen. Obwohl er sich kurze Zeit später verliebte, hat sich das junge Paar gemeinsam entschieden, dass Clément das „Sabbatjahr“ wie geplant durchführen soll.



Er hat sich für ein Jahr bei der „Emmanuel School of Mission“ (ESM) in Rom entschieden. Die ESM bietet in einem Jahr umfangliche Studien über Anthropologie, Theologie und Kirchengeschichte an und organisiert zudem während des Jahres mehrere Reisen, soziale Engagements und missionarische Tätigkeiten. Das „Abenteuer“ fing im Herbst 2008 mit einwöchigen Exerzitien in Assisi an. Nachdem sie sich in Rom in ihrem Haus, welches an der via Aurelia liegt, installiert hatten, fing das eigentliche Jahr an und Clément fand sich rasch in der zwanzigköpfigen internationalen Gruppe zurecht. Die Erfahrung der Weltkirche in Rom und in der ESM hat ihm die Augen für die unterschiedliche Ausdrucksweise des Glaubens geöffnet. Obwohl, wie er es selber in einem Brief schrieb, *„das Leben in Rom wirklich nicht dolce vita sei“*, weil die Begegnungen mit den Obdachlosen, das Studium und die Reisen anstrengend seien, hat er sich vorgenommen, in jedem Menschen dem er begegnet *„immer das Schönste, das Wahrste und das Göttlichste“ (le plus beau, le plus vrai, le plus divin)* zu sehen.

Am 27. Dezember 2008 reiste die gesamte Gemeinschaft der ESM von Rom nach Paray-le-Monial, um an Einkehrtagen teilzunehmen. Während dieser Tage nahm sich Clément noch einmal bewusst Zeit, am Grab des Heiligen Claude La Colombière zu beten und er machte eine persönliche Erfahrung, welche ihn nochmals veränderte. Was dies genau für eine Erfahrung war und was er in seinem Herzen verspürt hatte, wollte er jedoch niemandem sagen, es blieb sein Geheimnis. Nach den Exerzitien verbrachte er noch eine Woche bei seiner Familie in Annecy. Niemand wusste beim Abschied, dass es ein „letzter Abschied“ sein wird. Die Eltern, Geschwister und seine Freundin umarmten ihn und er flog wieder zurück nach Rom, wo der Alltag auf ihn wartete.

Am Samstag, 14. Februar, spielte Clément in einem Theater den seligen Pier Giorgio Frassati. Er fühlte sich unwohl und ging früher als gewohnt in sein Zimmer, um sich zu erholen. Am folgenden Tag haben die übrigen Jugendlichen und Leiter ihn etwas länger schlafen lassen, weil sie wussten, dass er am Vorabend müde war. Als sie ihn in seinem Zimmer besuchten, war es bereits zu spät. An den Folgen einer Hirnblutung ist er am 15. Februar 2009, dem Fest des Heiligen Claude La Colombière, in Rom verstorben.

Erschüttert sind Pascale, Bertrand, ihre Kinder und auch seine Freundin in Rom angekommen und doch haben sie innerlich einen Frieden und eine Ruhe verspürt. Gemeinsam mit der Gemeinschaft der ESM haben sie am 16. Februar eine Messe gefeiert. Der Priester, Éric Jacquinet, sagte:

„Wer zweifelt heute noch daran, dass das Leben der heiligen Theresia vom Kinde Jesu, die mit 24 Jahren starb, nicht erfüllt war? Niemand. Ebenso zweifelt niemand daran, dass das Leben vom seligen Pier Giorgio Frassati, der im Alter von 24 Jahren starb, ein erfülltes Leben war. Auch Clement verliess uns im Alter von 24 Jahren. Sein plötzlicher Tod überrascht uns alle. Und doch enthüllt sich vor unseren Augen, was auch sein Leben erfüllt hat – die gepflegte Freundschaft, die Suche nach der Wahrheit und der gelebte Glaube.“



Während drei Tagen konnte die Familie dort sein, wo Clément seine letzten vier intensiven, aber trotzdem sehr schönen Monate seines irdischen Lebens verbracht hatte. Sein Körper wurde nach Frankreich überführt und gemäss dem Wunsch der Eltern fand in Paray-le-Monial die Beerdigungsmesse statt. Er wurde an dem Ort beerdigt, wo sein „Schutzpatron“ Claude La Colombière und der Gründer der Gemeinschaft Emmanuel, Pierre Goursat, ebenfalls ihre ewige Ruhe gefunden haben.

In seinem Tagebuch war eines seiner letzten Sätze: „Jungfrau Maria, gib mir die Möglichkeiten und den Wunsch Taten der Liebe zu machen.“



Clément Giraud, du hast versucht, „die Wahrheit zu lieben, die Freundschaft zu pflegen und eine enge Verbundenheit mit den Heiligen zu leben“, du bist uns ein Vorbild. Lass uns all denen nahe sein, welche den Wunsch haben, die Liebe Gottes in die Welt zu tragen. Dein Vorbild regt uns an, den Glauben im täglichen Leben zu verwirklichen. Wie du wollen wir allen beistehen, die um einen lieben Menschen trauern. Der Glaube soll unser gemeinsamer Halt sein

Mit « heiligen » Grüssen
Pastoralassistent Christoph Abgottspon

Viele unserer Verstorbenen sind uns, wie es unser Pastoralassistent schreibt, „näher“ als manch ein Heiliger, der in einer völlig verschiedenen Zeitepoche und anderen Lebensumständen gelebt hat. Viele von uns rufen die Verstorbenen um Hilfe an und vertrauen darauf, dass sie helfen.

Wir hoffen und beten, dass unsere Verstorbenen bei Gott angekommen sind - dass sie uns mit ihrer Liebe noch immer zur Seite stehen. In ihrer Lebensart und ihrem menschlichen Umgang sind sie uns Vorbilder. Es ist Teil unseres katholischen Glaubens, dass wir sie auch ein wenig „ruhen“ lassen dürfen und ihnen den himmlischen Frieden gönnen sollen, ohne sie immer wieder mit unseren irdischen Anliegen und in unseren Sorgen anzugehen.

Der Unterschied zwischen einem von der Kirche „heiliggesprochenen“ Menschen und einem uns nahestehenden Menschen, den wir als Vorbild nehmen und der uns zutiefst im Herzen verbunden ist, ist die Überzeugung und auch die Glaubensaussage: die Heiligen sind „mit menschlicher Gewissheit“ bei Gott angekommen und brauchen kein Gebet oder Messen mehr von uns ... sondern können bei Gott für uns eintreten, weil sie völlig „entschuldigt“ / erlöst vor ihm stehen dürfen.

Von unseren Verstorbenen hoffen wir, dass sie angekommen sind und Gott all ihre irdische Schuld vergeben, all ihre Wunden heilen und sie an sein Herz ziehen möge. Wir beten für unsere Verstorbenen, feiern Messen und halten Fürbitten. Wir sind mit ihnen verbunden in inniger unzertrennlicher Liebe und wenn wir sie „anrufen“ hängen wir noch einen Satz einer alten Saaser Frau an:

*„Wenn dü iner Gnad bisch ... de hilf mier ...
susch säg sus der Muettergottes und minum Namunspatron,
die hälft de scho – will Gott inu der Üftrag git!“*

Pfarrer Jean-Pierre Brunner



« 2024 Jahr des Gebetes » zur Vorbereitung des Jubiläums 2025

2025 feiern wir wieder ein HEILIGES JAHR ... EIN JUBELJAHR « **Pilger der Hoffnung!** » Das Jahr 2024 ist das Jahr des Gebetes. Im Januar wurde das persönliche stille Gebet vor dem Allerheiligsten (speziell an jedem Herz-Jesu-Freitag) ans Herz gelegt. Im Februar nun das **ABENDGEBET** zu Hause.



Angeregt durch den Heiligen Ignatius von Loyola hat sich im Jesuitenorden das « **Gebet der liebenden Aufmerksamkeit** » bewährt.

Zum Abschluss des Tages blickt man auf den Tag zurück. Das wäre noch nichts Besonderes. Das Besondere dieser Gebetsform ist, dass man nicht mit den eigenen Augen auf den Tag zurückblickt, sondern mit den Augen Gottes, mit den Augen Jesu - aus seinem « liebevollen Blickwinkel ».

In der Heiligen Schrift wird die heilende Zuwendung Gottes zum Menschen und sein Erbarmen oft mit «sehen» oder «ansehen» ausgedrückt. Sehen schafft Verbindung und Beziehung.

Gott sieht, ganz besonders in Jesus Christus, den Menschen. Er sieht ihn an, wendet sich ihm zu und schenkt ihm so neues Ansehen - vor sich selbst und vor der Gesellschaft. Im Kind in der Krippe hat er sich uns in Zärtlichkeit zugewendet. Im erwachsenen Mann Jesus, dem Erlöser, kommt er uns auf Augenhöhe entgegen und schaut uns mit barmherzigen Augen an. Aus den Augen des Gekreuzigten erkennt er untrüglich, wo wir leiden und seiner Hilfe bedürfen. Aus den Augen des Auferstandenen schaut er durch alle Fassaden dieser Welt in unser Innerstes und erkennt darin das grosse Potential der Liebe, welche in uns schlummert und wie Christus, aus dem dunklen Grab, in diese Welt hineinbrechen möchte.

Unter dem Blick Jesu haben die Menschen seiner Zeit Heilung und Kraft gefunden. Sein Blick löste bei vielen auch Tränen aus, als sie sich bewusst wurden, dass sie hinter ihren Fähigkeiten zurückgeblieben waren und die Liebe nicht in Tat und Wahrheit leben.

In Jesus leuchtet uns auf, zu welchem Leben wir berufen sind. Und wir erkennen, wie weit wir teilweise davon entfernt sind. Unter dem Blick Jesu fühlten sich aber alle wohl. Er hatte den « Blick der Liebe », des Verständnisses, der fürsorgenden Zuwendung Gottes.

Am Ende jeden Tages ist es an uns, sich seinem Blick auch « auszusetzen » und darin Heilung und Vergebung zu erfahren. Mit liebender Aufmerksamkeit sieht er uns an, unseren Alltag, unsere zwischenmenschlichen Beziehungen und unsere Gottesbeziehung.

Anleitung zum Abendgebet der liebenden Aufmerksamkeit

Zuerst suche ich einen Platz in meiner Wohnung, an dem ich zur Ruhe kommen kann.

(Vielleicht ist es in den wärmeren Monaten auch ein Ort in der Natur)

Ich schalte den Fernseher und den Radio aus und zünde eine Kerze an.

Ich schliesse die Augen
und atme Ruhe.

Ich schliesse den Mund
und atme Schweigen.

Ich horche nach innen zur Mitte ... wo Gott wohnt.

Mitten in mir liegt, was ich suche:

Freude an dem, was ich bin -

Mut zu dem, was ich könnte -

Gedanken an alles, was war -

ein Lächeln für heute - Hoffnung für morgen.



Gebet:

« Gott, am Ende dieses Tages trete ich vor dich.
Du bist der tragende Grund und das Ziel von allem,
was du geschaffen hast.

Du weißt, wie mein Leben gelingen kann.
Darum ist es gut für mich, vor dir da zu sein.

Und es ist gut, dir zu danken für die Zeichen deiner Liebe,
mit der du mich auch heute wieder umgeben hast.

Hilf mir loszulassen, was mich daran hindert, dir zu begegnen.

Hilf mir zuzulassen, was in mir Mensch werden will nach dem Bild und
Gleichnis, das du von mir gemacht hast.

So schaue ich mit Jesu Augen auf den heutigen Tag zurück. »

1. Schritt

Mit liebender Aufmerksamkeit, ohne gleich zu urteilen und zu werten, wende ich mich dem zu, was heute war: Ich lasse den Tag an mir vorbeiziehen: Stunde für Stunde oder Ort um Ort oder Begegnung nach Begegnung. Manches betrachte ich wie in Zeitlupe, anderes zieht im Zeitraffertempo an mir vorbei.

Was hat mich gefreut? Wofür bin ich dankbar?

Was hat mich geärgert? Was war schwer?

Wo hatte ich Angst? Was hat mich gefreut?

Wo bin ich Gott begegnet?





2. Schritt

Ich schaue tiefer, mit den «Augen Jesu» und versuche zu verstehen, was an diesem Tag geschehen ist. Vielleicht gibt es etwas, was ich genauer in den Blick nehmen möchte. Einzelne Ereignisse oder eine bestimmte Begegnung anschauen, nachspüren, was mich bewegt hat, wohin es mich gezogen hat. Was hat mich vorwärts gebracht auf dem Weg zu Gott?

Was hat mich entfernt von der Person, die ich sein möchte, die Gott aus mir machen möchte?

3. Schritt

Ich spreche zu Gott mit diesen oder eigenen Worten

« Alles ist mir heute geschenkt worden, von Dir, von Mitmenschen.

Danke, Herr! So viel Gutes war darin! »

**« Auch das Unvollkommene, mein Versagen,
meine Fehler kann ich mit Dir anschauen.**

Du sagst JA zu mir. Danke!

Heile und verwandle mich mit Deiner Liebe! »

4. Schritt

Vertrauensvoll lege ich meinen Tag in Gottes Hand und schaue nach vorne. ER, der das Gestern und das Heute schenkt, hält auch immer ein neues Morgen für uns bereit.

Was steht auf dem Programm für den kommenden Tag?

Pläne, Sorgen, Begegnungen, Termine, Freuden, Aufgaben, Pflichten ...
Zeit für Gott?

**« Dich Gott bitte ich jetzt um Vertrauen und Zuversicht
und um die nötige Kraft, zum Wachsen in der Liebe, für den morgigen Tag.**

Lass mich jetzt ruhig und in Deiner Liebe geborgen schlafen.

Segne mich und alle, die mir am Herzen liegen.

Segne mich und alle, die mir heute begegnet sind.

Segne mich und alle,

denen ich morgen deine göttliche Liebe näherbringen darf. Amen. »





**Hier noch ein Auszug aus dem Stundengebet
dem Breviergebet der Priester und Ordensleute,
der sogenannten «Komplet» ... dem Nachtgebet der Kirche.**

Bevor des Tages Licht vergeht,
o Herr der Welt, hör dies Gebet:
Behüte uns in dieser Nacht
durch deine grosse Güt' und Macht.
Hüllt Schlaf die müden Glieder ein,
lass uns bei dir geborgen sein
und mach am Morgen uns bereit,
zum Lobe deiner Herrlichkeit.
Dank dir, oh Vater, reich an Macht,
der über uns voll Güte wacht
und mit dem Sohn und Heiligem Geist
des Lebens Fülle uns verheisst.
Amen.

Das Gebet des greisen Simeon (Lukasevangelium 2,29-32)

Sei unser Heil, o Herr, wenn wir wachen,
und unser Schutz, wenn wir schlafen;
damit wir wachen mit Christus und ruhen in seinem Frieden.

- 29 Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, *
wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.
30 Denn meine Augen haben das Heil gesehen, *
31 das du vor allen Völkern bereitet hast,
32 ein Licht, das die Heiden erleuchtet, *
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Gebete

Herr, unser Gott, sende uns in dieser Nacht einen ruhigen Schlaf,
damit wir uns von der Mühe des Tages erholen
und morgen mit neuer Kraft dir dienen können.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt
und uns liebt in alle Ewigkeit.

Eine ruhige Nacht und ein gutes Ende
gewähre uns der allmächtige Herr. Amen.

Unter deinen Schutz und Schirm, fliehen wir, oh heilige Gottesgebärrerin,
verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten,
sondern erlöse uns jederzeit von Gefahren.
O gloriwürdige und gebenedeite Jungfrau,
verschöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne,
stell uns deinem Sohne vor.

Maria mit dem Kinde lieb - uns allen deinen Segen gib.

AZB
CH-1890 Saint-Maurice



Kontaktinformationen

Bereitschaftsdienst (Pikett)

027 923 06 71

Seelsorgeteam

Pfarrer Jean-Pierre Brunner

Judengasse 44 / Naters

Telefon, Büro

027 923 86 09

Natel

079 212 36 54

E-Mail

brunnerjp@bluewin.ch

Vikar Bruno Gmür

Breitenweg 3 / Naters

Natel

079 777 29 32

E-Mail

bruno.gmuer@rhone.ch

Pastoralassistentin Manuela Vogt

Kantonsstrasse 36 / Mund

Natel

079 299 39 32

E-Mail

manuela.fux@gmx.net

Pastoralassistent Christoph Abgottsson

Kirchstrasse 17 / Naters

Telefon, Büro

027 921 64 02

Natel

077 410 59 48

E-Mail

chrigiabgottsson@gmail.com

Pfarreisekretariat Naters und Mund

Silvia Andenmatten

Judengasse 44 / Naters

Telefon

027 923 79 61

E-Mail

info@pfarrei-naters-mund.ch

Öffnungszeiten:

Dienstag:

14.00–17.00 Uhr

Mittwoch:

08.45–11.30 Uhr

Freitag:

08.45–11.30 Uhr

Sakristane

Naters

Martin Gasser

079 359 08 24

Silvia Pfaffen

079 921 38 61

Mund

René Albert

078 627 93 12

Homepage der Pfarreien: www.pfarrei-naters-mund.ch

Hier finden Sie alle wichtigen Informationen und Adressen auch online.

Abonnementspreis: jährlich Fr. 40.–

Rechnung wird im Januar per Briefpost an die Abonnenten verschickt!

Februar 2024

Erscheint monatlich

Mund 86. / Naters 98.